

## Nisthilfen für Bewohner von Steilwänden

Steilwände unterschiedlichster Größe stellen für viele Bienen und Wespen den einzigen Nistraum dar. Entweder graben sie selber Gänge in das Erdreich oder benutzen verlassene Gänge oder Spalten, um ihre Nester anzulegen.

Um eine künstliche Steilwand zu bauen, können Holzkisten oder Eternitblumenkästen mit feuchter Erde gefüllt werden. In den noch feuchten Boden sollten zur Anlockung der Besiedler mit Stöckchen kurze Gänge unterschiedlichen Durchmessers gebohrt werden. Die Kisten bleiben so lange stehen, bis die Erde ganz trocken ist. Dann werden diese aufrecht als kleine Steilwände aufgestellt.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, beim Bau einer Natursteinmauer die Zwischenräume mit Lehm zu verschmieren. Dieser kann später ebenfalls als Nistraum dienen.

## Nisthilfen für Bewohner des Erdbodens

Die meisten Bienenarten nisten im Boden. Besonnte Bereiche mit nur geringer Pflanzendecke sind beliebte Nistbereiche verschiedenster Wildbienenarten.

Um diese zu fördern, kann aus möglichst humusarmer Erde ein kleiner Hügel aufgeschüttet werden. Die sich einstellende Vegetation wird ab und an entfernt. In sandigen Gegenden reicht es meist, eine ebene Fläche einfach immer wieder von Pflanzen zu befreien, um Wildbienen geeignete Nistplätze zu bieten.



## Viele Blüten – viele Bienen

Bienen sind für sich und ihre Nachkommen auf Pollen und Nektar der Blüten angewiesen. Je blütenreicher Gärten und Anlagen sind, desto höher ist die Chance, dass sich die bedrohten Tiere hier wieder ansiedeln. Auf den Einsatz von Herbiziden sollte völlig verzichtet werden. Heimische Pflanzen stellen für unsere Bienen besonders wichtige Nahrungsquellen dar und sollten bevorzugt angesät werden. Wer eine Blühwiese anlegen möchte, sollte unbedingt auf wildbienen-taugliche Aussaatmischungen achten.



*Ohne Blüten geht es nicht. Sie bilden die Nahrungsbasis für die Bienen und viele andere Tiere.*

### Literatur:

- David, W. (2018): Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen: Leitfaden für Bau und Praxis – so gelingt's. – Pala-Verlag.
- Müller, A., Krebs, A., Amiet, F. (2019): Bienen. Mitteleuropäische Gattungen, Lebensweise, Beobachtung. – Naturbuch-Verlag.
- Westrich, P. (2019): Die Wildbienen Deutschlands. – Ulmer-Verlag.

### Internet:

[www.bienenhotel.de](http://www.bienenhotel.de)

### Impressum

Herausgeber: NABU-Kreisverband Rügen  
Rugardstr. 9 c  
18528 Bergen auf Rügen  
Telefon: (0 38 38) 20 97 10  
[NABU.ruegen.KV@t-online.de](mailto:NABU.ruegen.KV@t-online.de)

Spendenkonto: Sparkasse Vorpommern  
DE57 1505 0500 0835 0017 25  
BIC: NOLADE21GRW

Text: Johann-Christoph Kornmilch  
[kornmilch@stechimmen.de](mailto:kornmilch@stechimmen.de)

Fotos: Johann-Christoph Kornmilch (6)  
Marlies Preller (1)

Druck: Rügendruck Putbus

Dieses Faltblatt wurde gefördert von:

<http://naturama-projekt.org>



## Nisthilfen für wildlebende Bienen und Wespen



## Wildbienen in unserer Landschaft

Wildbienen gehören in unsere Landschaft. Im Naturhaushalt haben sie wichtige Funktionen. Vor allem sind sie unverzichtbare Bestäuber der meisten Blütenpflanzen. Im Umfeld des Menschen verlieren Bienen immer mehr an Lebensraum und nehmen dramatisch ab. Inzwischen sind mehr als die Hälfte unserer rund 580 heimischen Bienenarten gefährdet.

Um diesem Prozess entgegenzuwirken, kann jeder helfen: Einerseits lässt sich durch Nisthilfen im Siedlungsbereich das knappe Nistangebot für einen Teil der hilfreichen Insekten verbessern, andererseits kann durch blütenreiche Gärten und Anlagen die Nahrungsgrundlage der Bienen verbessert werden.

### Solitär oder sozial

Wer bei Bienen gleich an individuenreiche Insektenstaaten denkt, liegt bei Wildbienen meistens falsch. Unter Wildbienen versteht man keine „wilden“ Honigbienen, sondern zahlreiche weitere Bienenarten, die fast immer allein (solitär) leben. Ausnahmen sind vor allem Hummeln, deren Königinnen jedes Jahr einen neuen, einjährigen Staat gründen.

### Geschickte Baumeister

Die Vielfalt der Möglichkeiten, ein Nest anzulegen, ist verblüffend. Sandbienen und Furchenbienen graben Tunnel und Kammern ins Erdreich und richten hier ihre einfachen Nester ein. Mauerbienen bauen ihre Nester in verschiedenste Hohlräume wie leere Schneckenhäuser, hohle Stängel, Löcher in Steilwänden oder im Wandverputz. Blattschneiderbienen schneiden Stücke aus Blättern heraus, mit denen sie Hohlräume im Boden oder in morschem Holz austapezieren. Löcherbienen sammeln hierfür Harztröpfchen, wieder andere sammeln kleine Steinchen oder zerkaute Blätter zu einem Pflanzenmörtel.



Ein Weibchen der Bunten Blattschneiderbiene trägt ein Blattstück in ihr Nest in einem hohlen Knöterich-Stängel.

## Vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten

Mit Kindern kann an den Nisthilfen sehr anschaulich das Leben der Bienen und Wespen beobachtet werden. Vom Frühjahr bis zum Spätsommer sind bei gutem Wetter viele Wildbienenarten an den Nisthilfen aktiv. Die Nesteingänge werden von Bienen und Wespen bei Sonnenschein umschwirrt. Während sich die Männchen meist nur auf der Suche nach Weibchen befinden, sind diese emsig mit dem Bau des Nests und dem Eintragen von Nahrung beschäftigt. Bienen tragen Pollen und Nektar ein, solitäre Wespen jagen für ihre Nachkommen Insekten oder Spinnen, die sie dann ins Nest schleppen.

### Keine Angst vor Stichen

Anders als die in Staaten lebenden Honigbienen und sozialen Wespen verteidigen solitär lebende Bienen und Wespen ihre Nester nicht. Man kann sich also ohne Angst den Tieren nähern und sie beim Bauen und Versorgen ihrer Nester beobachten, sollte die Tiere jedoch dabei nicht stören oder fangen. Einige Arten sind in der Lage zu stechen, wenn versucht wird, sie mit den Händen zu greifen. Diese Stiche sind jedoch kaum schmerzhaft.



Angebohrtes Holz – die ersten Gänge sind bereits von Bienen belegt.

### Nisthilfen für Bewohner von Totholz

Viele Bienen- und Wespenarten leben in Löchern im Holz, meist in verlassenen Käferfraßgängen. Für diese Arten können leicht Nisthilfen gebaut werden. Dazu werden in beliebig große Laubholzblöcke Gänge von 2-10 mm Durchmesser gebohrt. Es sollten Gänge von 3-6 mm Durchmesser überwiegen, da hier die meisten Arten zu erwarten sind. Die Gänge sollten so tief wie möglich ins Holz reichen, in jedem Fall aber innen abgeschlossen sein. Das Holz darf also nicht durchbohrt werden.

Wichtig ist, immer quer zur Faserrichtung zu bohren. Nach dem Bohren müssen die Löcher unbedingt von Splintern und abtenden Fasern befreit werden, da sich die Bienen sonst daran die Flügel verletzen könnten. Das angebohrte Holz muss regensicher und so aufgestellt werden, dass die Gänge waagrecht ausgerichtet sind und möglichst viel Sonne erhalten.



Nisthilfen für Wildbienen sind nicht nur nützlich, sondern schmücken auch Haus und Garten. Der Formenvielfalt und Kreativität sind keinerlei Grenzen gesetzt.

### Nisthilfen für Bewohner hohler Stängel

Hohle oder markhaltige Pflanzenstängel finden sich in der Natur überall. Sie können ausgezeichneter Nistraum für zahlreiche Bienen- und Wespenarten sein. Beim Heckenschnitt anfallende hohle Zweige lassen sich ebenso gut nutzen wie Bambusstangen aus dem Gartenmarkt, alte Stiele großer Stauden oder Schilfhalme aus dem Vorjahr.

Die hohlen Stängel werden so geschnitten, dass die natürlichen Stängelknoten jeweils einen Abschluss für den Hohlraum bilden. Sie werden dann in einer regendichten Umhüllung, z.B. einer Blechbüchse, untergebracht und waagrecht in sonniger Lage befestigt. Es empfiehlt sich, die Stängelpakete über Winter gegen Meisen und Spechte zu schützen, die diese gelegentlich aufzuhacken versuchen. In jedem Fall müssen die Nisthilfen jedoch bei Außentemperatur aufbewahrt werden, da die Insekten sonst zu früh schlüpfen würden.

### Nisthilfen für Bewohner markhaltiger Stängel

Auch markhaltige Stängel werden von einigen Arten als Nistplatz angenommen. Einige Bienen- und Wespenarten ziehen es vor, ihre Nistgänge selber in das weiche Mark der Stängel zu graben. Durch einige markhaltige Stängel kann man so das Artenspektrum an Bienen an den Nisthilfen noch etwas erweitern.

Ideal eignen sich etwa 1m lange Abschnitte von Brombeere oder Königskerze. Markhaltige Stängel werden einzeln oder in kleinen Bündeln senkrecht (!) an Zäunen oder mit einer Schelle an den Seiten eines Insektenhotels oder Schuppens befestigt.